Geistliche Begleitung
Feiern – Bilden – Begleiten – Erleben

Zusammenfassung REGIOstamm 2012

„Die Segel auf dem Weg der geistlichen Begleitung neu setzen oder nochmals ausrichten!“ Mit diesem Motto lassen sich die Treffen passend umschreiben. Die leitenden Köpfe aus den Gemeinden sondierten und diskutierten über die aktuellen Entwicklungen und Trends auf dem Weg der Umsetzung. Doch nicht nur die inhaltlichen und technischen Diskussionen waren richtungsweisend. Über die eigenen Erfahrungen erlebter geistlicher Begleitung auszutauschen, schien den Teilnehmenden nicht nur wichtig, sondern zeigte auch die Relevanz des Konzepts.

Hinzu kommt, dass unterschiedliche Sichtweisen oder andere Formen der Abwicklung des Konzeptes den Denkhorizont ausweiten und neue Ideen keimen lassen. Die Feedbackrunden sowie die Dankesmails zeigten deutlich, dass solche Treffen trotz der zeitlichen Intensität als wichtig eingestuft werden.

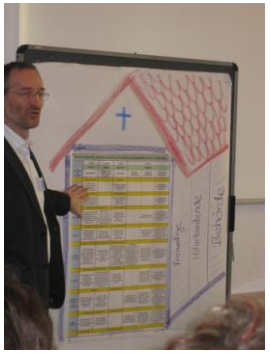
Im Folgenden haben wir die Stichworte aus den Gesprächsrunden zusammengefasst. Auf eine Interpretation oder Vertiefund der Gedanken verzichten wir im Moment. Es gilt auf etlichen Ebenen dran zu bleiben. Wir danken herzlich für das grosse Engagement im Rahmen der geistlichen Begleitung!

Es grüsst,
Peter Christinger

Markus Naef, Holger Brenneisen, Anneliese Bösch, Jens Maier, Brigitta Ackermann (KiD), Michael Giger, Peter Christinger und Kirchenrat Urs Noser
(Durchführende REGIOstamm 2012)

Kontaktdaten
Operative Leitung Gesamtkonzept: Peter Christinger, Oberer Graben 31. 9000 St. Gallen, 071 227 05 62, christinger@ref-sg.ch
Umsetzung Erlebnisprogramme: Michael Giger, Seestr. 27, 9403 Goldach SG, 071 845 27 02, giger@ref-sg.sch
Kirchenrat Urs Noser, Heidenstrasse 7, 9450 Altstätten, 071 757 83 82, noser@ref-sg.ch

Durchführung Altstätten & Wattwil
Stichworte aus den Workshops, Labors



Thema	Infos/Sichtweisen	Fragen/Herausforderungen	Lösungen/Ideen
Elternarbeit	- Bewusst werden, was schon vorhanden ist - Elternkonzept Rappi-Jona - Elternkonzept Wil - Elternformen haben sich gewandelt - Erziehungsberechtigte - Alleinerziehende unterstützen Taufe / Bedeutung -Religiöse Erziehung -Interesse der Eltern bröckelt - Erziehungsdepartement nicht vergessen. Elternbildung. Diese wollen kirchliche Angebote aufnehmen - Stark durch Erziehung, Beziehung -Name des Kindes + Vornamen der Eltern (persönlichere Formulierungen) -Kess erziehen. AS Familien und Kinder	- Kontakt aufnehmen. Wie? - Auf Kommunikation achten - Eltern einbeziehen - Überbehütung durch Eltern - Mutter als Eventmanager - Ja nicht verpassen - Wie treten wir vor den Eltern auf… - Hemmschwelle - Elternkontakte die schon vorhanden sind einb. - Männerarbeit	- Kantonakirche: best practice aufzeigen - alle Bereiche einbeziehen. Über Fiire, KiK, JA und andere bestehen schon Elternkontakte - Elternbrief des KiK-Verbandes - Buch „Götti/Gotte“ – weitere Folgen - Der Elternkurs zur religiösen Bildung vom November 2012 bis Februar 2013 - Tagung Mann vom September
Gesamtkonzept	- Die Umsetzung der EP ist ein Teil des Gesamtkonzepts und nicht umgekehrt - Immer Gesamtkonzept im Blick haben - sich nicht in einzelnen Bereichen „verkopfen“. - Lassen wir uns Zeit zur Umsetzung… nicht einfach abhandeln sondern gestalten	- Ist eine Erweiterung des Rasters möglich - Sichtweise für den roten Faden entwickeln - Es braucht Personen in der Behörde die dran bleiben. - Ungeübt in Konzeptarbeit	- Weblösungen benutzen. Sichtbar machen - Alle Arbeitsbereiche einbeziehen (Fiire, KiK…) - ausserschulischen Aktivitäten mehr Gewicht geben - Ideen Übergangszeiten durch AS - vermehrt voneinander lernen - langfristig angelegten Beziehungsarbeit -
Jungleiter/innen	-first steps & first steps accos -Bedarf: Best-Practice	- Entschädigungsfragen - kl. Gemeinde: wenig Leute/Personal - Wegzug / wenig Zeit - Anfang bei Konfis schwer	-regionale Vernetzung -nahtlose Übergänge -Spies umdrehen: Was sind EURE Bedürfnisse? -Kivo muss voll dahinter stehen. Haltungsfrage

Kontaktdaten
Operative Leitung Gesamtkonzept: Peter Christinger, Oberer Graben 31. 9000 St. Gallen, 071 227 05 62, christinger@ref-sg.ch
Umsetzung Erlebnisprogramme: Michael Giger, Seestr. 27, 9403 Goldach SG, 071 845 27 02, giger@ref-sg.sch
Kirchenrat Urs Noser, Heidenstrasse 7, 9450 Altstätten, 071 757 83 82, noser@ref-sg.ch

		- lange Anlaufzeit - Ressourcen zum Starten - wenig Zeit / Wegzug /Unverbindlichkeit - gute Leute schon in anderen Bereichen zu fest engagiert - fromm vs. säkular -Eigendynamik, wenn es einmal läuft (?) -Verbinden mit Orten, wo sie sowieso sind / Freunden, die sie kennen -Einsatzgebiete haben -Vernetzung (Regional, politische Jugendarbeit) -Absehbar organisieren -Lager!!	-Hingehen und präsent sein, wo Junge sind (nicht irgendwo stehen und die Jungen holen -> hingehen!). Arbeit mit jungen Erwachsenen ist aufsuchende Arbeit -abschauen bei Verbänden -Nachkonfirmandenlager als Übergang -Kantonalkirche: best practice & Ressourcen- - - Plattform: puschen, was funktioniert -> online - Erlebnisprogramme als Betätigungsfeld - LeiterInnen ausbilden und aktiv mitmachen lassen
Erlebnisprogramm	-Schritte zur Umsetzung - Identität -> System? - Gewichtung der verschiedenen Angebote - Was ist ein EP? -> Qualität	-Credits? -Verteilung der Credits -Anmeldeverfahren (Region, Konfession,…) -Vergabe von Credits -> auch, was wenn nicht genug vor Konfirmation?	- Möglichkeiten des Systems ausprobieren - Unterlagen und Anleitungen nutzen - Zusammenarbeit über alle Bereiche hinaus
TeilnehmerInnen mit Behinderung einbeziehen	- Ängste und Vorurteile durch gezielte Info angehen - Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen Menschen mit Behinderung mit einzubeziehen	-Information – Kinder & Jugendliche mit Behinderung -> Wer? Wo? Wie? -Angebot und Infrastruktur anpassen -Assistenz von ausgebildeten Personen -Vertrauen zu Eltern aufbauen	- Es braucht Fantasie, Mut, Flexibilität und Improvisationstalent -„Geht nicht – gibt's nicht!" -Glaubwürdigkeit! -Kirche nimmt Kontakt auf!
Workshop Kirche im Dialog	Mein Leben, ich – und die anderen oder: Wie meine Art zu leben weltweite Auswirkungen hat. - Unser Konsumverhalten wird beleuchtet - Welche Auswirkungen hat das auf Menschen in anderen Ländern	Das ganze EP dauert 8 Stunden oder zwei halbe Tage.	Ein konkretes EP. Wünschenswert, dass es Konsequenzen hat auf das Verhalten und Denken für die weltweiten Themen von Gerechtigkeit und fairem Handel. Anleitung zur Umsetzung werden von der AS Kirche im Dialog/OeME angeboten (nicht das EP selbst)

Kontaktdaten
Operative Leitung Gesamtkonzept: Peter Christinger, Oberer Graben 31. 9000 St. Gallen, 071 227 05 62, christinger@ref-sg.ch
Umsetzung Erlebnisprogramme: Michael Giger, Seestr. 27, 9403 Goldach SG, 071 845 27 02, giger@ref-sg.sch
Kirchenrat Urs Noser, Heidenstrasse 7, 9450 Altstätten, 071 757 83 82, noser@ref-sg.ch